

Rote Zahlen

und unten ein Kommentar von Prof. Feinem

Köln greift Messe unter die Arme

aus: Kölner Stadtanzeiger. DuMont-Presse.

Von Peter Berger, 11.05.10, 20:28h, aktualisiert 12.05.10, 08:48h

Wegen anhaltender roter Zahlen will die Stadt der Kölner Messe 50 Millionen Euro pumpen. Offenbar geht man nicht davon aus, dass die Messe bald Gewinne erwirtschaftet. Über den Kredit muss nun der Rat entscheiden.



Die Kölner Messe. (Bild: dpa)



Die Kölner Messe. (Bild: dpa)

Köln - Die Stadt will der Köln-Messe in einem neuen Konto-Verbund einen Kreditrahmen von bis zu 50 Millionen Euro für den kurzfristigen Liquiditätsausgleich einräumen. Über einen entsprechenden Vorschlag soll der Stadtrat in seiner Sitzung am 20. Mai entscheiden. So soll

vermieden werden, dass die Messe, die wegen der Wirtschaftskrise einen erhöhten Finanzbedarf hat, auf dem freien Markt zu weniger günstigen Konditionen kurzfristig Geld aufnehmen muss. Die Liquiditätslücke wird nach Informationen des „Kölner Stadt-Anzeiger“ im Juli und August 2010 rund sieben Millionen Euro betragen. Die gewählte Lösung erfüllt nach Angaben der Stadt die rechtlichen Bedingungen der Europäischen Union.

Die Stadt geht offenbar nicht davon aus, dass die Messegesellschaft mittelfristig Gewinne erwirtschaften kann. Das sei derzeit an nahezu keinem Messe-Standort in Deutschland der Fall, sagte Kölns Wirtschaftsdezernent Norbert Walter-Borjans. Man müsse auch den Wert des Tochterunternehmens als Standortfaktor berücksichtigen. Mittelfristig werde es darum gehen, die Messe in Einklang mit der EU-Gesetzgebung als „Dienstleister von wirtschaftlichem Interesse“ zu definieren, um Quersubventionen zu ermöglichen. Das Jahr 2009 wird die Messe wohl mit einem Verlust von 19 Millionen Euro abschließen.

Derzeit zahlt das Unternehmen jährlich mehr als 20 Millionen Euro für die neuen Nordhallen Miete an den Oppenheim-Esch-Fonds. Sollte es das Geld nicht aufbringen können, muss die Stadt einspringen. Ein Geschäft, das der Europäische Gerichtshof im Oktober 2009 als Verstoß gegen das Vergaberecht gerügt hatte und über dessen Rückabwicklung verhandelt wird.

[Nach EU-Urteil: Neu-Verhandlung über Messehallen](#)

[Urteil: Rechtsverstoß bei Messehallen](#)

Hier der Kommentar von Prof. Feinem:

[Köln greift Messe unter die Arme](#)

11.05.2010, 23.03 Uhr, [k.feinen](#)



Sehr geehrter Herr Berger, Sie sollten doch bitte deutlich sagen, dass das Mietgeschäft der Stadt Köln mit dem EschOppenheim-Fonds rechtswidrig und nichtig ist. Nicht die KölnMesse ist Vertragspartner sondern unmittelbar ist die Stadt Köln als Mieter aufgetreten und hat dabei auch gegen das deutsche "Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB)" verstoßen. Wenn nicht in Kürze die Zahlungen an den EschOppenheim-Fonds eingestellt werden, muss auch OB Roters damit rechnen, vor Gericht gestellt zu werden, weil er sich der offenkundigen Untreue nach § 266 Strafgesetzbuch schuldig macht, indem er zu Lasten der Kölner Stadtkasse für einen rechtswidrigen und nichtigen Vertrag vorsätzlich verbotene Zahlungen weiter leistet.

Hier geht es doch nun endlich nur noch darum, den Wert der Hallen - ca. 100 Mio Euro - zu ermitteln, diesen Betrag an den Fonds zu zahlen und dann das zurückbekommene Grundstück mit einem Kommunaldarlehen von nur 2,7 % zu finanzieren, also 250 Mio einzusparen. Prof. Feinem